

Erdbeben | Gebäudeversicherung inklusive Erdbebendeckung billiger als bisherige Versicherung ohne Erdbebenrisiko

«Unser neues Versicherungsprodukt wird den Markt revolutionieren»

BRIG-GLIS | Die GKS Versicherungsbroker GmbH bietet in Zusammenarbeit mit der Nationale Suisse eine Gebäudeversicherung inklusive Erdbebenversicherung an. Dies erst noch günstiger als bisherige Gebäudeversicherungen ohne Erdbebendeckung.

WERNER KODER

Das Wallis ist ein Erdbeben-Hotspot. Erst kürzlich betonte Professor Donat Fäh, Seismologe von der ETH Zürich, das nächste grosse Erdbeben komme mit Sicherheit. Es sei keine Frage ob, sondern nur noch wann. Trotz des grossen Risikos und zahlreicher Versicherungsprodukte verschiedener Anbieter verzichten viele Immobilienbesitzer auf eine Erdbebenversicherung, weil ihnen die Angebote oft zu teuer erscheinen.

Stillstand bei Erdbeben-Obligatorium

Seit Jahren wird versucht, das Erdbebenrisiko in die normale Gebäudeversicherung flächendeckend zu integrieren. Bisher erfolglos. Erst kürzlich hatte eine parlamentarische Kommission zwei entsprechende Motionen abgelehnt. Auch die GKS Versicherungsbroker GmbH in Brig beschäftigt sich seit Lan-

gem mit dem Erdbebenrisiko: «Wir glauben nicht, dass eine solche obligatorische Erdbebenversicherung tatsächlich zustande kommt. Die Initiative der Raiffeisen, die in Zusammenarbeit mit der Helvetia günstige Erdbebenversicherungen anbietet, hat zwar Bewegung in den Markt gebracht. Das Angebot gilt aber leider nur für Neukunden», teilt Thomas Gsponer, Mitinhaber der GKS, mit. In den letzten Monaten hätte er gemeinsam mit seinen Geschäftspartnern Damian Karlen und Martin Schwestermann mit zahlreichen Versicherern Verhandlungen geführt, um eine günstige Lösung für die Kunden zu finden.

Grosse Rabatte für Kunden ausgehandelt

Bei der Nationale Suisse sei man schliesslich fündig geworden, so Damian Karlen. Seit Kurzem bietet die GKS dank eines Exklusivvertrags mit dem Brokercenter Deutschschweiz der Nationale Suisse in Wallisellen eine Feuer-, Elementar- und Wasserversicherung an, die zusätzlich auch das Erdbebenrisiko mitversichert. Und dies erst noch günstiger als bisherige Gebäudeversicherungen ohne Erdbebendeckung. Wie geht das? «Einerseits ist der Versicherungsmarkt derzeit stark in

Bewegung. Die Preise gleichen sich allmählich dem europäischen Niveau an. Kommt hinzu, dass grosse Immobilienbesitzer schon bisher viel grössere Möglichkeiten hatten, günstige Prämien zu erhalten, ganz einfach, weil sie viel höhere Vermögenswerte versichern liessen als Kleinbesitzer.

Deutlich billiger als ohne Erdbebenversicherung

Durch unseren Exklusivvertrag kommen nun auch Kleinbesitzer zu den viel günstigeren Prämien. Unser neues Produkt wird den Versicherungsmarkt revolutionieren», verspricht Damian Karlen.

Thomas Gsponer zeigte anhand eines real existierenden zweistöckigen Einfamilienhauses, das kürzlich von der GKS versichert wurde, den Mechanismus des neuen Produktes auf. Das Haus hat kein Flachdach, verfügt über eine Bodenheizung, 5½-Zimmer und eine Wohnfläche von rund 160 Quadratmetern. Neuwert der Immobilie: 560 000 Franken. «Bisher zahlte der Hausbesitzer für Feuer-, Elementar- und Wasserversicherung bei einem grossen Versicherer 952 Franken Prämie. Dank des Rabattes, den wir mit der Nationale für unsere Kunden bei der normalen Gebäudeversicherung ausgehandelt ha-

ben, ist die Feuer-, Elementar- und Wasserversicherung weniger als halb so hoch. Inklusive der Erdbebendeckung zahlt unser Kunde künftig insgesamt 680 Franken, also deutlich weniger als vorher ohne Erdbebendeckung», erklärt Karlen. Wo ist der Haken an der ganzen Sache? «Da ist kein Haken. Wir konnten der Nationale aufzeigen, dass ein grosses Potenzial vorhanden ist. Wir sind die Verhandlungspartner mit der Nationale und können deshalb die Rabatte aushandeln. Wie gesagt, die Kunden kommen nun in den Genuss von deutlich günstigeren Gebäudeversicherungen. Das Erdbebenrisiko ist

ungefähr gleich teuer wie bei anderen Anbietern», so Gsponer. Feuer-, Elementar- und Wasserschäden sind zum Vollwert des Gebäudes gedeckt. Für Feuerschäden gibt es gar keinen Selbstbehalt, für Elementarschäden sind es zehn Prozent und für Wasserschäden 500 Franken. Auch Schäden infolge von Erdbeben sind zum Vollwert des Gebäudes versichert. Der Selbstbehalt entspricht zehn Prozent oder mindestens 50 000 Franken. «Anders als bei anderen Versicherungen gibt es bei unserem Produkt aber keine Höchsthaftungslimite», verspricht Gsponer.



Initiativ. Damian Karlen (links) und Thomas Gsponer von der GKS Versicherungsbroker GmbH haben langjährige Erfahrung im Versicherungswesen und kreierten in Zusammenarbeit mit der Nationale Suisse ein neues Versicherungsprodukt. FOTO WZG

Wer sind die GKS?

Die GKS Versicherungsbroker GmbH mit Sitz in Brig sind seit rund sechs Jahren auf dem Markt. Nebst den Inhabern Thomas Gsponer, Damian Karlen und Martin Schwestermann sind auch Jean-Claude Lerjen und Amadeus Schmid als Juniorpartner in der Firma.

Die GKS bietet unabhängige, auf den Kunden massgeschneiderte Gesamtlösungen im Versicherungsbereich an. Das Broker-Mandat umfasst die Verwaltung des gesamten Versicherungsportefeuilles sowie die Abwicklung von Schadenfällen. Bezahlt wird die GKS nicht von ihren Kunden, sondern von den Versicherern anhand von Courttagen für vermittelte Kunden. Mittlerweile arbeiten insgesamt 17 Mitarbeiter bei der GKS.

Skigebiete | Das Fusionsprojekt der beiden Skigebiete Zinal/Grimentz schreitet voran

Fast perfekte Liaison im Eifischtal

VAL D'ANNIVIERS | Die geplante Seilbahn zwischen den Skigebieten Zinal und Grimentz ist auf Kurs. Der WWF lenkt ein.

Die Erschliessung der beiden Skigebiete im Val d'Anniviers schreitet voran. Dies, nachdem der WWF gemäss «rhône.fm» vor Kurzem bekannt gab, dass er seinen Widerstand gegen das Projekt aufgibt. Die Gemeinde Anniviers hätte grosse Anstrengungen unternommen, um das Projekt hinsichtlich der von den Umweltverbänden kritisierten Punkte zu verbessern, heisst es seitens des WWF. Zudem werde kein neues Skigebiet erschlossen, sondern es würden zwei miteinander verbunden. Das sei ein Unterschied, meint WWF-Sekretärin Marie-Thérèse Sangra. Werden nun alle Garantien eingehalten, steht dem Projekt nichts mehr im Weg. Mit der Inbetriebnahme der Seilbahn rechnet man aufgrund der Verzögerungen zu Weihnachten 2013. Der Präsident der Bergbahnen Anniviers Jean-Michel Melly zeigte sich auf Anfrage sehr erfreut. «Wir können das Projekt durchziehen. Das macht Freude.» Die Talstation wird

dabei in Grimentz zu stehen kommen. Den Architekturwettbewerb gewonnen hat das Büro Geninasca Delefortrie in Neuenburg.

Bereits im letzten Jahr gaben die beiden Bergbahnunternehmen im Val d'Anniviers bekannt, dass sie sich zusammenschliessen wollen. Mit dem Ziel, die 27 Millionen Franken teure Verbindungsseilbahn zu bauen. Im Juli 2012 will man nun die Fusionshochzeit offiziell vollziehen und die beiden Aktiengesellschaften der Bergbahnen Zinal und Grimentz vereinen. Mit 120 Kilometer Pisten wird das neue Skigebiet der Gesellschaft flächenmässig zu den zehn grössten im Wallis gehören. Das gemeinsame Gebiet wird über dreizehn Skilifte, fünf Sessellifte sowie drei Seilbahnen verfügen. Die beiden Stationen erhoffen sich vom Zusammenschluss frischen Schwung. Geht es nach den Verantwortlichen, soll eine neue Ära eingeläutet und die Zukunft der Stationen gesichert werden. Diesbezüglich sagte Pascal Bourquin, Direktor der Bergbahnen Zinal, schon vor einem Jahr im «Nouveliste»: «Diese Vernunfttete zwischen den beiden Bergbahnen ist unsere einzige Chance zu überleben.» gse



Aufwertung. Die beiden Skigebiete Zinal und Grimentz versprechen sich durch den Zusammenschluss eine vielversprechendere Ausgangslage. In Grimentz wird die Talstation stehen. FOTO ZYG